

Verkehr: Tirols Maßnahmen für mehr Lebensqualität



Maßnahmen gegen Durchzugsverkehr

Weniger Verkehrsbelastung durch eine Kombination aus rechtlichen Regelungen und Verkehrskontrollen.

■ Seite 3

Schutz und Sicherheit

Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit, weniger Lärm und höhere Lebensqualität in den Tiroler Gemeinden.

■ Seite 4

Tirols Öffis als Alternative

Kürzere Intervalle, mehr Angebote, bessere Verbindungen: Öffi-Ausbau schreitet voran.

■ Seite 8

Verkehr(t)!?

In Tirol gibt es ...

- **das dichteste Kontrollnetz für Güterverkehr in Österreich.** An den Tiroler Kontrollstellen und -plätzen finden pro Jahr in über 73.000 Arbeitsstunden intensive Verkehrsüberwachungen statt.
- **ein Landesstraßennetz**, das 2.235 Kilometer lang ist. Die längste Landesstraße, die B 171 Tiroler Straße (166 Kilometer), reicht vom Tiroler Inntal (Kufstein) bis in den Bezirk Landeck (Gemeindegebiet Flirsch).
- **Dosiertage** zur Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Versorgungssicherheit entlang der A 12 Inntalautobahn und der A 13 Brenner Autobahn. 2023 gab es 41 vorangekündigte und drei Sonderdosierungen bei Kufstein Nord.
- **mit rund 67 Millionen** Kilometern pro Jahr, gemessen an der Einwohnerzahl, das dichteste Öffi-Angebot in ganz Österreich.

- **an 30 Streckenabschnitten** auf 15 Landesstraßen LKW-Fahrverbote zum Schutz der Bevölkerung.
- **180.000 Öffi-StammkundInnen.** Für fast jeden vierten in Tirol lebenden Menschen sind Öffis eine alltägliche Alternative zum privaten PKW.
- **3.300 Bushaltestellen.**

Am Fernpass ...

- **fuhren 2023** täglich durchschnittlich rund 14.500 Fahrzeuge.
- **nahm das LKW-Aufkommen 2023** entlang der B 179 Fernpassstraße im Vergleich zu 2022 an allen Zählstellen um durchschnittlich ein Prozent ab. Auf der B 189 Mieminger Straße waren es minus sieben Prozent.

Wussten Sie, dass ...

- ein 40-Tonnen-LKW die Straßeninfrastruktur so sehr beansprucht wie 60.000 PKW?
- es in Tirol knapp 137 Kreisverkehrsanlagen und 1.977 Brücken mit einer Stützweite von über zwei Metern gibt?
- die Brenner Autobahn zu einem Drittel auf Brücken verläuft?
- die LKW-Dosierungen bei Kufstein Nord bzw. ihr Ablauf und die technischen Systeme laufend optimiert werden? So konnte von 2022 auf 2023 die Gesamtdauer der dosierten Stunden von 276 auf 191 gesenkt werden.
- es in Tirol 150 Galerien – also Tunnel in offener Bauweise und Unterflurtrassen – gibt?
- im Jahr 2023 61 Millionen digitale Fahrplanabfragen beim VVT gemacht wurden?



„Tirol wehrt sich gegen den überbordenden Verkehr! Italien klagt gegen Tirols Anti-Transitmaßnahmen. Für mich ist aber klar: Der Schutz von Mensch, Natur und Infrastruktur ist wichtiger als die Interessen der Frächter-Lobby. Ich verteidige Tirols Notmaßnahmen vor jeder Institution. Wir bleiben Gesprächsbereit, wenn es um Entlastung geht.“

LH Anton Mattle



„Mobilität ist ein Grundbedürfnis. Ziel der Landesstraßenbauverwaltung ist die ganzjährige sichere Erreichbarkeit aller Landesteile, der Schutz der Anrainerinnen und Anrainer vor den Auswirkungen des Verkehrs und die Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.“

Straßenbaureferent LHStv Josef Geisler

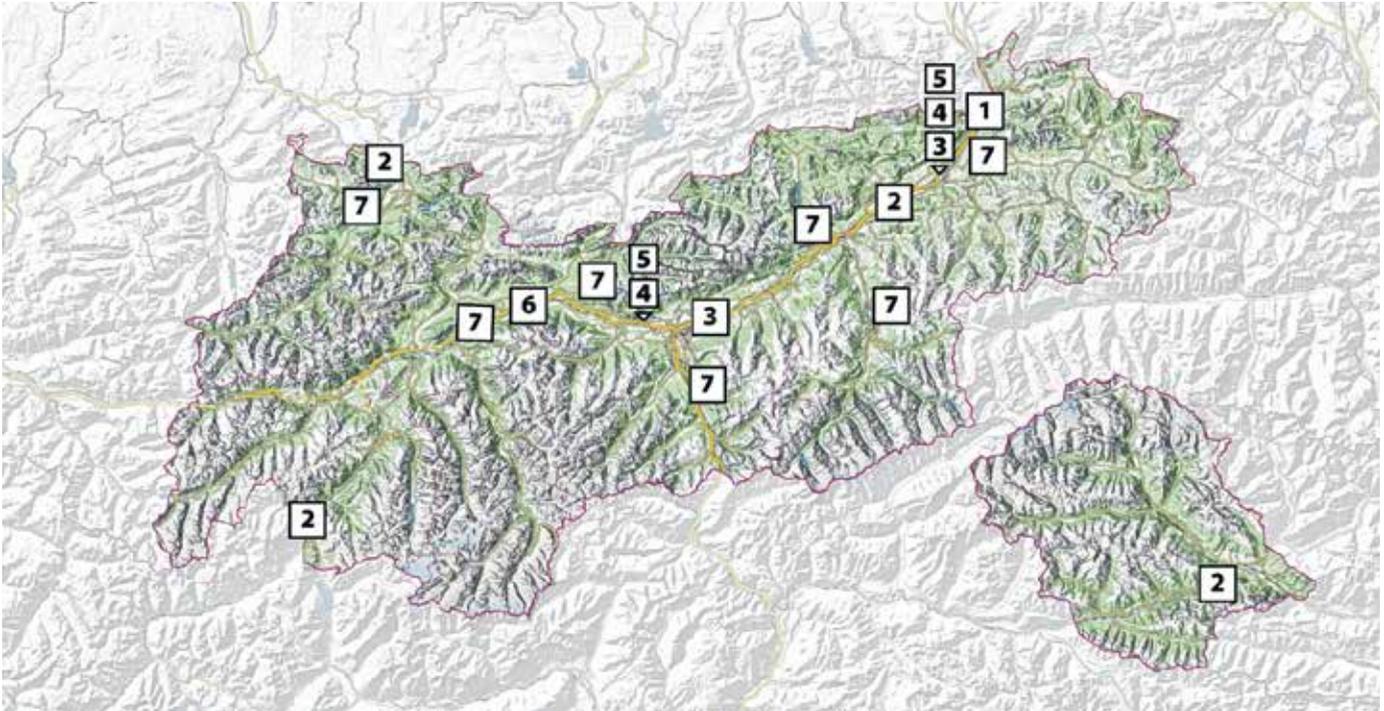


„Für den Großteil des Verkehrs gilt: verlagern und verbessern. Das Ziel: Lebensqualität erhöhen, Umwelt entlasten und nachhaltige Mobilität fördern. Mit der konsequenten Verlagerung des Güter- und Personenverkehrs auf die Schiene und der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs wollen wir die Mobilitätswende schaffen.“

Mobilitätslandesrat René Zumtobel

IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung/Auflage: 119.000 Stück.

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Florian Kurzthaler. Redaktionelle Koordination: Mag.^a Alexandra Sidon. REDAKTION: Lea Knabl, MA, Nadja Jansenberger, BA, Bettina Sax, BA MSc. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043 (0)512/508-1902, E-Mail: Landeszeitung@tirol.gv.at. FOTO TITELSEITE: Shutterstock.com. KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGSORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. ERKLÄRUNG ÜBER DIE GRUNDLEGENDE RICHTUNG: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Zahlreiche Maßnahmen regulieren den Schwer- und Durchzugsverkehr in Tirol. Der Legende unten können Sie entnehmen, welche das im Detail sind.

Tirol stemmt sich gegen die Verkehrslawine

Im Jahr 2023 wurden rund 2,5 Millionen LKW und zwölf Millionen PKW an der Mautstelle Schönberg registriert. In Tirol selbst sind über 425.000 Fahrzeuge zugelassen. Das Verkehrsaufkommen in Tirol ist verbunden mit Staus, Lärm und Luftverschmutzung – eine Belastung für die Bevölkerung.

Mit einer Kombination aus rechtlichen Regelungen und engmaschigen Verkehrskontrollen wird der Verkehrsfluss und allem voran der Durchzugsverkehr reguliert.

1. LKW-Dosierungen am Grenzübergang Kufstein

Im Jahr 2023 wurde der LKW-Verkehr am Grenzübergang Kufstein in Fahrtrichtung Süden an insgesamt 44 Tagen gezielt dosiert, um den Verkehrsfluss zu regulieren.

2. LKW-Kontrollen

In Zusammenarbeit mit der Polizei werden auf der A 12 Inntalautobahn bei Kundl/Radfeld sowie in Musau, Nauders und Leisach intensive LKW-Kontrollen durchgeführt.

3. Sektorales Fahrverbot

Zwischen Langkampfen und Ampass auf der A 12 gilt ein sektorales Fahrverbot für LKW, die bestimmte Güter transportieren.

4. Nachtfahrverbot für LKW

Zwischen Langkampfen und Zirl dürfen LKW nachts nicht unterwegs sein, um die Luftverschmutzung zu reduzieren.

5. Euroklassenfahrverbot

LKW mit hohen Schadstoffemissionen sind auf der A 12 Inntalautobahn zwischen Langkampfen und Zirl nicht zugelassen.

6. Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen

Für LKW gilt an Sonn- und Feiertagen sowie an ausgewählten Tagen ein generelles Fahrverbot auf Tirols Straßen.

7. Fahrverbote für alle VerkehrsteilnehmerInnen

An Wochenenden und Feiertagen in den Sommer- und Wintermonaten gelten Fahrverbote für den Ausweichverkehr auf zahlreichen Nebenstraßen.

Neben diesen zentralen Maßnahmen gibt es eine Vielzahl weiterer Regelungen, die auf lokale Gegebenheiten abgestimmt sind. Aktuelle Informationen wie beispielsweise das 7,5-Tonnen-Fahrverbot auf der Fernpassstraße finden Sie unter:

www.tirol.gv.at/fahrverbote

Kanzelgalerie: Ein Meilenstein für mehr Sicherheit auf der B 180



Die Kanzelgalerie – im Bild unten eine Visualisierung – ist nicht nur eines der anspruchsvollsten Bauprojekte in Tirol – aktuell ist es auch das größte.



Die B 180 Reschenstraße ist eine der wichtigsten Verbindungen in Tirol. Gerade im Abschnitt zwischen der Tschingelgalerie und der Kanzelkehre sorgt die Natur immer wieder für Herausforderungen: Aus dem felsigen, steilen Gelände oberhalb der Straße lösen sich gelegentlich Gesteinsbrocken, die trotz Steinschlagschutznetzen die Fahrbahn erreichen können.

Seit August dieses Jahres laufen daher die Arbeiten an der 400 Meter langen Schutzkonstruktion, die VerkehrsteilnehmerInnen künftig sicher durch diesen Abschnitt führen wird. Vor allem aufgrund der beengten Platzverhältnisse ist es eines der anspruchsvollsten Bauprojekte Tirols. Die Kanzelgalerie wird aus massivem Stahlbeton errichtet. Sie ist aktuell das größte Bauprojekt Tirols: 2.300 Tonnen Stahl, 16.000 Kubikmeter Beton und zusätzliche Schutzmaßnahmen wie Felsvernetzungen und Spritzbeton auf 10.000 Quadratmetern sorgen zukünftig für die Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen. Ende 2026 soll die Kanzelgalerie fertiggestellt sein. Die Kosten für ihre Errichtung werden rund 40 Millionen Euro betragen.

Ausblick auf notwendige Verkehrsmaßnahmen

- Vollsperrung Kanzelgalerie bis 20. Dezember 2024 aufrecht
- Keine Einschränkungen während der Wintersaison (21. Dezember 2024 bis 9. März 2025)
- Vollsperrung vom 10. März 2025 bis zum 2. Mai 2025
- Anschließend: einspurige Verkehrsführung mit Ampelregelung. In diesem Zeitraum können temporäre Sperren nicht ausgeschlossen werden. Diese werden gegebenenfalls rechtzeitig bekanntgegeben.
- Bei Sperrung der B 180 Umleitung über Engadiner und Martinsbrucker Straße.



In Scheffau am Wilden Kaiser (Bezirk Kufstein) konnte die Lärmbelastung entlang der B 178 Loferer Straße für die Bevölkerung dank der 430 Meter langen Unterflurtrasse spürbar reduziert werden. Die Lärmbelastung ging um rund ein Drittel zurück.

Weniger Lärm, mehr Lebensqualität: Das Land Tirol investiert laufend in Lärmschutzmaßnahmen

Der Verkehr ist ein zentrales Thema in Tirol und steht im Fokus vieler Diskussionen. Besonders der Durchzugsverkehr bringt Belastungen mit sich, die Mensch und Umwelt fordern. Das Land Tirol begegnet diesen Herausforderungen mit einem klaren Ziel: die Bevölkerung nachhaltig zu entlasten und die Lebensqualität zu verbessern. Ein wichtiger Bestandteil dieser Bemühungen ist der Lärmschutz an Straßen, der kontinuierlich weiter ausgebaut wird.

60 Dezibel am Tag und 50 Dezibel in der Nacht

Bei durchschnittlichen Werten von 60 Dezibel untertags und 50 Dezibel in der Nacht sind an Straßen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit vorgesehen. Seit den späten Siebzigerjahren arbeitet das Land Tirol eng mit den Gemeinden zusammen, um Lärmschutzwände entlang bestehender Straßen zu errichten. Darüber hinaus werden seit vielen Jahren Umfahrungsprojekte mit einem klaren Fokus auf den Schutz der AnrainerInnen umgesetzt. Aktuelle Beispiele sind die Unterflurtrasse der B 178 Loferer Straße in Scheffau am Wilden Kaiser (Bezirk Kufstein) und die Unterführung Prutz an der B 180 Reschenstraße (Bezirk Land-

eck). Auch in Zukunft bleibt das Land Tirol diesem Ansatz treu: Mit weiteren Maßnahmen zur Reduktion der Lärmbelastung wird die Lebensqualität der AnwohnerInnen nachhaltig verbessert. Auch die Verkehrssicherheit wird deutlich erhöht.

Mehr Geld für weniger Lärm

Mit Fördermitteln des Landes werden die Gemeinden bei der Finanzierung von Lärmschutzmaßnahmen unterstützt. Erst im vergangenen Jahr wurde die Förderquote für Lärmschutz an Landes-

straßen deutlich erhöht. Gemeinden profitieren seither von einer Förderquote von 75 Prozent. Zuvor trugen sie bis zu 50 Prozent der Projektkosten selbst. Lärmschutz an Straßenabschnitten, an denen der Anteil des Durchzugsverkehrs mit über 90 Prozent besonders hoch ist, wird darüber hinaus noch zusätzlich unterstützt.

Ruhigere Zeiten für Schlitters angebrochen

So wurde auch an der B 169 Zillertalstraße in Schlitters (Bezirk Schwaz) im heurigen Frühjahr ein wichtiges Lärmschutzprojekt abgeschlossen: Auf einer Gesamtlänge von 560 Metern ergänzen hochabsorbierende Schallschutzwände den bestehenden Lärmschutz. Diese Maßnahme bringt spürbare Verbesserungen beinahe für den gesamten Siedlungsbereich von Schlitters. Besonders im Bereich „Gasthof Zum Senner“ bis Öxlbach, der zuvor keinen Lärmschutz hatte, bringt das Projekt eine erhebliche Reduzierung der Lärmbelastung. Da der Anteil des Durchzugsverkehrs im betroffenen Straßenabschnitt besonders hoch ist, wurde das Projekt mit Gesamtkosten von 1,4 Millionen Euro zu 90 Prozent vom Land Tirol finanziert.

Schon gewusst?

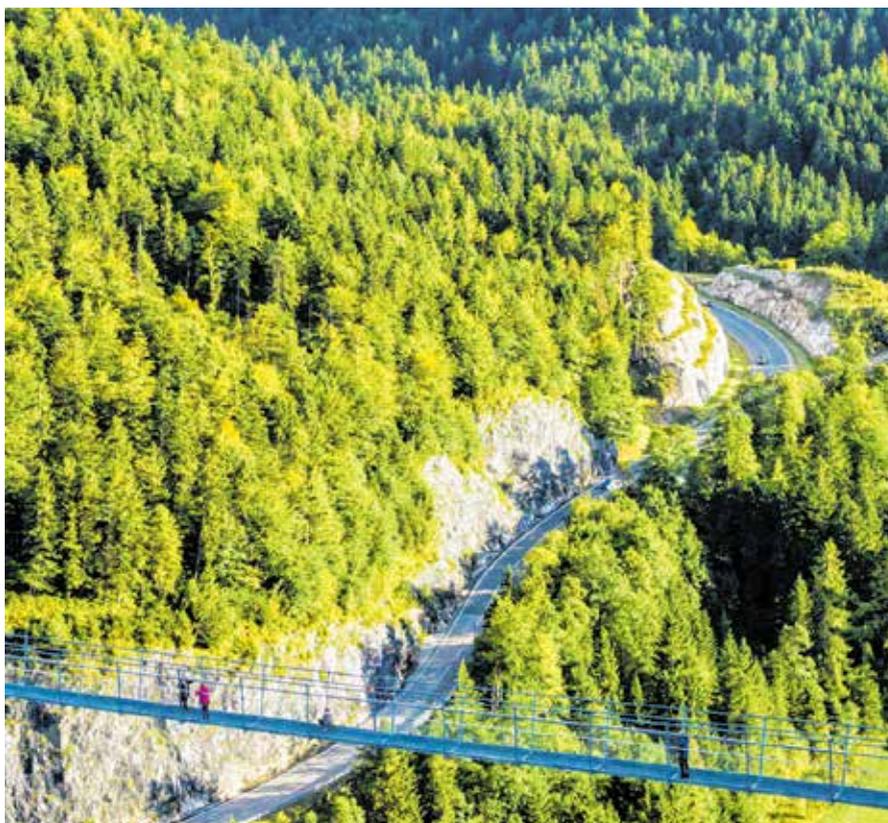
Grundsätzlich wird zwischen aktiven (z. B. Lärmschutzwände) und passiven Lärmschutzmaßnahmen (z. B. Schallschutzfenster) unterschieden. Mit der Wohnbauförderung fördert das Land Tirol den Einbau von Schallschutzfenstern. Weitere Informationen dazu finden sich hier: www.tirol.gv.at/schallschutzfenster



B 179 Fernpassstraße – zwischen Chancen und Herausforderungen

Für den Bezirk Reutte ist die B 179 Fernpassstraße die direkte und damit wichtigste Anbindung an das Inntal. In anderen Teilen Tirols ist sie manchen vor allem aus dem Verkehrsfunk bekannt: UrlauberInnen und Frächter nutzen sie für ihren Weg von Norden nach Süden, die Bevölkerung braucht sie für ihren Weg zur Ausbildung oder Arbeit, zum Familien- oder Arztbesuch oder für Ausflüge. Eine zweifelsohne wichtige Verbindung, die auch aufgrund zahlreicher Kunstbauten wie Stützmauern besonders anfällig für Störungen und Naturereignisse ist.

Im Herbst 2022 sorgte beispielsweise ein Riss in einer Stützmauer sowie in der Fahrbahn für eine mehrwöchige Einspurigkeit im Bereich der sogenannten „Haarnadelkurve“. Ein solcher Vorfall hat massive Auswirkungen für eine Strecke, die täglich von durchschnittlich 14.500 Fahrzeugen genutzt wird – vor allem für die Bevölkerung im Bezirk Reutte, deren Anbindung an das Inntal damit beeinträchtigt ist. Die B 179 Fernpassstraße reicht von Vils an der Grenze zu Deutschland bis nach Nassereith im Bezirk Imst und mündet in die B 189



Die B 179 Fernpassstraße beginnt im Bezirk Reutte bei Vils und führt über den Katzenberg (im Bild) ...

Mieminger Straße. Das heißt: Von den negativen Auswirkungen der starken Verkehrsbelastung durch den Durch-

zugsverkehr sind nicht nur der Bezirk Reutte, sondern auch Gemeinden im Bezirk Imst betroffen.

Lermooser Tunnel

Der Lermooser Tunnel ist an seinem Lebensende angekommen. Es wird zunächst eine 2. Röhre gebaut. Dort fließt der Verkehr während der Sanierung der Bestandsröhre, danach einspurig je Richtung und Röhre. Vor allem für das Ehrwalder Becken heißt das: Ausweichverkehr ist Geschichte, da im Bedarfsfall der Verkehr in einer Röhre im Gegenverkehr geführt werden kann. Baustart ist voraussichtlich im Jahr 2026.

Fahrverbote & Dosierungen

Im Bezirk Reutte und in Nassereith (Bezirk Imst) gibt es Fahrverbote, damit Stauflüchtlinge nicht über die Ortschaften fahren und damit dort die Verkehrs- und Versorgungssicherheit aufrechterhalten werden kann. Außerdem wird bereits bei Reutte Süd der Verkehr dosiert. Die Maximalzahl von 1.100 Fahrzeugen pro Stunde wird mit 21. Dezember 2024 auf 1.000 gedrosselt.

Chance „Fernpass-Paket“

Anfang des Jahres präsentierte die Tiroler Landesregierung das Fernpass-

7,5-Tonnen-Fahrverbot bleibt!

Dass das 7,5-Tonnen-Fahrverbot für Transit-LKW bleibt, ist das Fundament aller Überlegungen rund um das Fernpass-Paket. Und hier gibt es auch keine Kompromisse – im Gegenteil: Es wird weiter streng kontrolliert und sanktioniert.



... über den Fernpass bis nach Nassereith und den Fernsteinsee (im Bild). Informationen zum Fernpass-Paket finden Sie unter www.tirol.gv.at/fernpass. Dort können Sie sich auch für den Fernpass-Newsletter anmelden.

Paket. Es beinhaltet unterschiedliche Maßnahmen, die sich wie eine Kette von Reutte bis auf das Mieminger Plateau ziehen und bei denen jedes Glied benötigt wird.

Fernpasstunnel

Die Passstrecke der B 179 ist aufgrund ihrer Steigung, Kurven und baulichen Beschaffenheit besonders störanfällig. Dort entsteht der Fernpasstunnel. Das heißt: weniger Risiko für Störungen, mehr Sicherheit und Verlässlichkeit. Auch bei Einhebung der Durchzugsmaut bleiben die Passhöhe und das Naherholungsgebiet am Fernstein (Gemeinde Nassereith) für Ausflüge sowohl von Norden als auch von Süden mautfrei erreichbar. Die Mautinfrastruktur wird auf Höhe Blindsee (Gemeinde Biberwier) errichtet. Unter Berücksichtigung digitaler Möglichkeiten laufen derzeit die Planungen für die Mautinfrastruktur. Eine Maut wird erst nach Fertigstellung des Tunnels eingehoben.

Landesregierung kämpft Seite an Seite mit der Bevölkerung

So widmet sich das Fernpass-Paket mit seiner Maßnahmen-Kette der Sicherheit, der Verkehrslenkung und -entlastung sowie den Sanktionierungen. Außerdem bringt das Fernpass-Paket auch Investitionen in der Region. Machbares wird

Öffi-Ausbau

Die Öffi-Verbindungen werden weiter ausgebaut: Ab Dezember 2024 gibt es vier zusätzliche Direktbus-Verbindungen pro Tag auf der Strecke Reutte-Innsbruck. Der Fernpassbahntunnel wird von Seiten der Tiroler Landesregierung auch weiterhin forciert. Die Tiroler Landesregierung fordert vom Bund, der für die weitere Planung und Finanzierung solcher Bahntunnel verantwortlich ist, dass dieser die nächsten Planungsschritte für den Fernpassbahntunnel einleitet. Es braucht aber auch ein grenzüberschreitendes Gesamtkonzept – gemeinsam mit Bayern sowie Südtirol – damit das Projekt langfristig Sinn macht.

umgesetzt und Notwendiges angepackt. Die Tiroler Landesregierung kämpft Seite an Seite mit der Bevölkerung gegen die negativen Auswirkungen des Durchzugsverkehrs.

Streckenausbau ausgeschlossen, Einspurigkeit bleibt

Die Tiroler Landesregierung arbeitet an Verbesserungen für die Menschen in Tirol. Das gilt auch beim Fernpass-Paket. Dementsprechend überrascht es auch nicht, dass ein Ausbau der B 179 Fernpassstraße nicht in Frage kommt. Die B 179 Fernpassstraße bleibt beinahe auf der gesamten Strecke wie bisher einspurig je Richtung: vor, im und nach dem Lermooser Tunnel sowie vor und nach dem Fernpasstunnel – im Fernpasstunnel verlaufen zwei Spuren bergwärts und eine Spur talwärts, weil das bei dieser Topografie die rechtlichen Vorschriften so verlangen.

Minus an Störungen bringt Plus an Verlässlichkeit

Ein Vorteil ist auch, dass es bei Ereignissen wie Unfällen oder defekten Fahrzeugen künftig Ausweichmöglichkeiten gibt: Im Bereich Lermooser Tunnel über die jeweils frei befahrbare Röhre, wo der Verkehr dann im Gegenverkehr geführt wird bzw. im Bereich Fernpasstunnel über die bestehende Passstraße am Fernpass. Das Ergebnis: Weniger Risiko für Störungen entlang der Strecke bringt ein Plus an Verlässlichkeit und Sicherheit. Für alle.

Weitere Entlastung

Entlang der gesamten Strecken werden viele Vorhaben umgesetzt, um die Bevölkerung vom Verkehr zu entlasten: Lärmschutzprojekte (z. B. Mötzt), Unterführungen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen (z. B. Obsteig) oder Vorplanungen für eine Umfahrung des Ehrwalder Beckens (vorausschauend zum entstehenden Kramerstunnel in Garmisch-Partenkirchen in Bayern).



Am 15. Dezember 2024 ist Fahrplanwechsel.

Heute ist Fahrplanwechsel!

„Es tut sich wieder was“ bei den öffentlichen Verkehrsmitteln in Tirol. Mehr Verbindungen, engere Takte, besser abgestimmte Fahrpläne – informieren Sie sich über mögliche Änderungen auf Ihren täglichen Linien!

Am 15. Dezember 2024 tritt der neue Fahrplan in Kraft, mit Schwerpunkt auf einen optimierten Taktverkehr – auch im Tiroler Oberland. Damit werden Reisezeiten verkürzt, Taktfrequenzen verdichtet und Busanbindungen angepasst. Ziel ist es, die Öffis noch attraktiver zu gestalten und dem wachsenden Bedürfnis nach umweltfreundlicher Mobilität gerecht zu werden. Hier einige Highlights des heutigen Fahrplanwechsels:

Mehr Mobilität im Tiroler Oberland

Zentral ist der durchgehende Halbstundentakt beim Regionalexpress (REX) von Innsbruck nach Ötztal-Bahnhof. Die Zugverbindungen von Innsbruck nach Imst werden speziell in der Früh ausgebaut, um die Mobilität vor allem zu den Pendelzeiten zu verbessern. Beim Verkehrsknoten in Landeck werden bessere Umstiegsmöglichkeiten geschaffen. Trotz der vielen Vorteile bringt der Fahrplan-

wechsel auch Herausforderungen mit sich. Damit der REX-Halbstundentakt zwischen Telfs und Ötztal möglich wird, fahren die S-Bahnen nur noch von Innsbruck bis nach Telfs im Halbstundentakt.

Mehr Verbindungen ins Wipptal

Ab heute fahren zusätzliche zehn S-Bahnen ab bzw. nach Innsbruck nicht mehr wie bisher bis Steinach am Brenner,

sondern durchgehend bis zum Brenner. Damit gibt es nun auch für die BewohnerInnen der Gemeinden Gries am Brenner, St. Jodok, Brenner und auch der umliegenden Dörfer einen Halbstundentakt mit insgesamt 33 Möglichkeiten am Tag, staufrei ins bzw. aus dem Wipptal zu pendeln.

Grenzüberschreitender Öffi-Ausbau von Wörgl bis nach Zell am See

Mit der Verlängerung der Tiroler S-Bahn von Wörgl nach Hochfilzen über die Landesgrenze bis nach Zell am See folgt die nächste Verbesserung beim überregionalen öffentlichen Verkehr. Damit gibt es 38 neue Verbindungen pro Tag zwischen Tirol und Salzburg.

Direktverbindungen ins Außerfern

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist ein wesentlicher Teil des Fernpass-Pakets. Ab heute verkehrt die Direktbuslinie 160X zusätzlich vier Mal täglich zwischen Reutte und Innsbruck bzw. retour. Verbesserungen bedeuten die zusätzlichen Direktbusse auch für die Region Imst, da in Nassereith passende Umstiegsmöglichkeiten zur Linie 340 nach Imst bestehen.



Was sich mit dem heutigen Fahrplanwechsel noch alles ändert?

Informieren Sie sich über Ihre täglichen Verbindungen unter:

www.vvt.at

